Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 48

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 48

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVIII. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. März 1923.

Wochenspruch: Uebermut und Unverstand
Gehen meistens Hand in Hand.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Ch. Steinbach für einen Umbau Sihlstraße 30, Z. 1; 2. Baugenossenschaft „Pax" für 1 Doppel- und 2 einfache Wohnhäuser mit Einfriedung Hügelstraße 68, 70 und 72, Z. 2; 3. Hüni & Co. für einen Schuppenanbau und Beseitigung des bestehenden Schuppens Bederstraße 4, Z. 2; 4. H. Buchmann für ein Hofgebäude und einen Autoremisenanbau Badenerstraße 362, Z. 4; 5. Ph. Huber für einen Umbau Nietengasse 18, Z. 4; 6. F. Huwyler-Boller für ein Lagerhaus Pflanzschulstraße 36, Z. 4; 7. F. Steinfels A.-G. für einen Anbau Hardstraße Nr. 266, Z. 5; 8. A. Walchs Witwe für 3 Autoremisen Limmatstraße Nr. 281 I, Z. 5; 9. Baugenossenschaft des eidgen. Personals für 6 Doppelmehrfamilienhäuser mit Einfriedung Imfeld-/Rousseaustraße, Z. 6; 10. J. Burtscher für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Scheffelstraße 38, Z. 6; 11. J. Frei für ein Magazin- und Bureaugebäude Schaffhauserstraße 33, Z. 6; 12. Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen für drei Doppelmehrfamilienhäuser mit Einfriedung Hönggerstraße 68, 70 und 72, Z. 6; 13. Baugenossenschaft Hofacker für einen Umbau Hofackerstraße Nr. 19, Z. 7; 14. C. Freck für eine Autoremise Bergstraße 142, Z. 7; 15. Dr. R. Huggenberg für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Dunantstraße 6, Z. 7; 16. K. Strobel für 2 Einfamilienhäuser Quartierstraße A 15/17/Hirslanderstraße, Z. 7; 17. J. Ernst für einen An- und Umbau Vers.-Nr. 317/Seefeldstraße 119, Z. 8; 18. J. Gehrig für einen Um- und Anbau Florastraße 40, Z. 8; 19. W. Güntert für ein Magazingebäude mit Autoremise an der Nußgasse, Z. 8.

Für die Herstellung von fünf diebessicheren Glasschränken für eine Goldschmiedearbeitensammlung im Landolthaus und Sicherungsvorrichtungen am Ausstellungsraum im Kunsthaus in Zürich verlangt der Stadtrat vom Großen Stadtrat die Bewilligung eines außerordentlichen Beitrages von 5900 Fr. an die Kunstgesellschaft. Die Sammlung soll nicht etwa mit dem Landesmuseum in Konkurrenz treten, sondern dessen Sammlungen lediglich ergänzen und den Besuchern von ähnlichen Sammlungen des Auslandes das bessere Verständnis für diese vermitteln.

Städtisches Bauland in Zürich. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrat den Erwerb zweier Liegenschaften an der Baurstraße im Seefeld von zusammen 1749,2 m² mit einem Wohnhaus und einem Werkstattgebäude im Versicherungswerte von 51,400 Fr. und einem Materialschopf zum Preise von 102,500 Fr. Davon sind 77,525 Fr. bar zu bezahlen und der Rest in Hypotheken zu verrechnen. Der Erwerb erfolgt für die Erweiterung und Abrundung des städtischen Bau-

landes; durch die mit der Zusammenlegung der Grundstücke erreichbare Verlängerung der Straßenfront werden der Wert der Liegenschaften und künftige bauliche Ausnützung günstig beeinflußt.

Kinderstation der zürcherischen Heilstätte in Clavadel. In der Begründung seines Antrages für Bewilligung eines Staatsbeitrages von 30,000 Fr. für eine Kinderstation der zürcherischen Heilstätte in Clavadel erklärt der Regierungsrat, daß im Sanatorium Clavadel auch Kinder aufgenommen werden, die aber nicht von den Erwachsenen getrennt gehalten werden können. Das Zusammenleben mit Erwachsenen sei mit allerlei Unannehmlichkeiten und Gefahren verbunden. Rings von der Sanatoriumliegenschaft umgeben sei eine vor zehn Jahren erbaute und für 280,000 Fr. brandversicherte Villa, deren Erwerb mit Landankauf und Bau- und Umgebungsarbeiten annähernd 400,000 Fr. erfordert. In der Villa können 36 Patientenbetten untergebracht werden. Dem Stiftungsrat sind für die Kinderstation bereits fünf Beiträge von zusammen 100,000 Fr. zugewiesen worden, wovon von der Stadt Zürich 10,000 Franken.

Bauliches aus Luzern. Die Generalversammlung des Allgemeinen Konsumvereins bewilligte einen Kredit von 150,000 Fr. für die Erstellung eines Doppelwohnhauses mit Verkaufsmagazin auf dem Wesemlin.

Bau eines Krematoriums in Luzern. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Gewährung eines Beitrages von 40,000 Fr. an den Bau eines Krematoriums durch die Genossenschaft „Luzerner Feuerbestattung". Ein gleich großer Betrag wird aus dem eidgenössischen Kredit zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erwartet. Die Stadt muß 40,000 (statt 20,000) Franken aufbringen, weil der Kanton eine Subvention an den Bau nicht bewilligt. Die Kosten des Krematoriums sind auf 200,000 Fr. veranschlagt, wobei folgende Finanzierung vorgesehen ist: verfügbare Mittel der Genossenschaft 87,000 Fr., Bundesbeitrag 40,000 Franken, Beitrag der Stadt 40,000 Fr., der Rest von 33,000 Fr. wird von der Genossenschaft durch Obligationen und Anteilscheine aufgebracht.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Der Neubau der Handwerkerschule schreitet rüstig vorwärts. Vom Schulrat sind wieder eine Anzahl Arbeiten vergeben worden. Nach den Berechnungen der schulrätlichen Baukommission soll das Gebäude bis Ende Juli dieses Jahres fix und fertig erstellt sein. Im August könnte sodann die Einräumung vor sich gehen und anfangs September würde die Schule dem Betriebe übergeben.

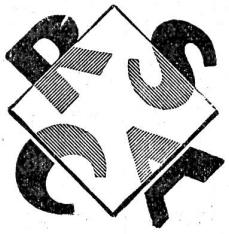
Erweiterung der Glarner Kantonalbank in Glarus. (Korr.) Die Erweiterungsarbeiten an der Kantonalbank sind bereits soweit vorgeschritten, daß demnächst (anfangs März) mit der Dislokation eines Teils des Betriebes nach dem Gemeindehaussaal begonnen werden kann. Wo früher das kleine Gärtchen sein grünes und blühendes Dasein fristete, ist durch fleißige Hände unter tüchtiger Leitung zur Tiefe gegraben worden. Überreste von alt Glarus kamen dabei zum Vorschein, Grundmauern eines Gebäudes, das jene schauerliche Nacht, die dem Landsgemeindetag 1861 folgte, in Flammen aufgehen ließ. Man hat die alten Zeugen, die den Grabarbeiten eher hinderlich waren, entfernt und an ihrer Stelle die Tresoranlage des Anbaues errichtet, welche auch als Archiv benutzt werden soll und wie die im Kellerraum des Hauptgebäudes zu errichtenden Tresoren nach modernster Konstruktion gebaut wird. Beton und feuerfester Stahl trotzen jedem Diebswerkzeug. Man hat beispielsweise durch praktische Versuche feststellen können, daß selbst die ungeheure Hitze der Stichflamme des Fouchebrenners eine dieser modernen Panzerwände erst nach drei Tagen ununterbrochener Tätigkeit durchlöcherte. Im allgemeinen ist zu sagen, daß die ganze Neuanlage nach modernen Grundsätzen, wie sie der heutige Bankverkehr erfordert, durchgeführt wird. Der gesamte Kassabetrieb (zentralgelegener Schalterraum und weitere Arbeitsräume) kommt ins Parterre. Der erste Stock beherbergt künftig die Korrespondenz, das Bureau des Direktors usw., und in den zweiten Stock wird die Wohnung des Weibels verlegt. Die Heizanlage ist ebenfalls in äußerst praktischer Weise konstruiert. Das Ganze macht nach den vorliegenden Plänen des Architekturbureaus Affeltranger einen sehr günstigen Eindruck. Jedenfalls kann jetzt schon gesagt werden, daß die erweiterte und umgebaute Kantonalbank den Anforderungen voll und ganz genügen wird, und daß die getroffene Lösung, der da und dort Widerstand erwuchs, wohl als weitaus zweckmäßigste bezeichnet werden darf. Die Bauleitung, Herr Architekt A. Affeltranger, rechnet mit der Fertigstellung in etwa einem halben Jahr.

Neues Aufnahmsgebäude der Station Muttenz (Baselland). Durch die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Bundesbahnen und die Erstellung eines neuen Rangierbahnhofes auf dem Muttenzerfelde sind sowohl Ingenieure als Architekten der S. B. B. seit langer Zeit mit Studien und Ausführungsplänen beschäftigt. Vor der Einführung der Elektrifikation müssen die Niveauverhältnisse einiger Strecken korrigiert werden; auch wurde die Verstärkung einiger Brücken notwendig.

Mit den Niveauverbesserungen ist auf der Strecke Basel—Muttenz im April 1922 begonnen worden, vom Schänzli aufwärts bis zur Station Muttenz. Die durch den hiezu nötigen Materialtransport bedingte Erbauung einer Unterführung, 200 m unterhalb der jetzigen Station Muttenz ist nun seither zu einer definitiven Unterführung für die Reisenden der S. B. B. und für den Passantenverkehr geworden. Ebenso geht der neue Bahndamm zwischen Schänzli und Station Muttenz für das höher zu legende Trace der Vollendung entgegen. Diese Arbeit ist nun so weit gediehen, daß mit dem neuen Aufnahmegebäude der Station Muttenz begonnen werden kann. Die vom Hochbaubureau des Kreises II der S. B. B. angefertigten Baupläne sind von der zuständigen Prüfungsbehörde, d. h. von der Regierung von Baselland in den letzten Tagen genehmigt worden. Schon sind die Fundierungsarbeiten zu diesem Aufnahmsgebäude der Firma Gebrüder Stamm in Basel vergeben worden, welche sofort damit begonnen hat. Nun werden die Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten zur Submission ausgeschrieben, es kann also im Monat März die Maurerarbeit beginnen.

Dieses Aufnahmsgebäude kommt neben die Unterführung, 200 m unterhalb der alten Station zu liegen und wird 18 m in der Front und 10 m in der Breite erhalten; das Nebengebäude mit Aborten 2c. 10 m davon entfernt. Im Erdgeschoß kommt ein großer Wartsaal für alle drei Wagenklassen zu liegen in Verbindung mit den Bureauräumen, im ersten Stockwerk zwei Wohnungen für den Stationsvorstand und den zweiten Beamten, zu oberst die Mansardenzimmer. Das Äußere des Baues wird heimatlichen Stilcharakter tragen.

Bau von Musterhäusern in St. Gallen. Der Stadtrat hat unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat eine Liegenschaft an der Kolosseumstraße im Kreis Ost angekauft zum Preise von 94,000 Fr. Von diesem Grundstück möchte der Stadtrat ein Areal von 4000 m² zum Preise von Fr. 8.50 per Quadratmeter



Ruppert, Singer & Cie.

Aktiengesellschaft

Telephon: Selnau 717 Zürich Kanzleistrasse Nr. 57

2659/1a

Billigste Bezugsquelle für:

Ia. Kristallspiegel

in allen Grössen und Formen.

an die Sektion St. Gallen des schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues für den Bau von vier Musterhäusern (8 Einfamilienhäuser) verkaufen. Der Bau dieser Musterhäuser wäre zu fördern durch die Übernahme der zweiten Hypothek bis auf 70 Prozent der Anlagekosten, und zwar zu einem wenigstens die Selbstkosten der Gemeinde deckenden Zinsfuß.

Bürgerasyl Riedernholz in Tablat-St. Gallen. Dem Stadtrat ist eine Interpellation eingereicht worden, in welcher angefragt wird, ob der Stadtrat nicht auch der Ansicht sei, daß die derzeitigen Zustände im Bürgerasyl Riedernholz (Tablat) in hygienischer und feuerpolizeilicher Hinsicht unhaltbar sind und daher dringend Abhilfe geschaffen werden sollte durch ein Anbauprojekt.

Der schweizerische Außenhandel in Rohstoffen u. Fabrikaten der Bauindustrien in den drei ersten Quartalen 1922.

(Korrespondenz.) (Schluß.)

Die Gruppe der Ton-, Steinzeug- und Töpferwaren.

15. Die Tonwarenartikel haben ihr Ausfuhrgewicht erheblich erhöht, und zwar von 25,685 auf 47,889 Doppelzentner, während der Exportwert eine Zunahme von 197,000 auf 252,000 Fr. erfuhr. Der Import, der allerdings erheblich größer ist, sank von 151,155 auf 110,072 Doppelzentner, während der Importwert eine Einbuße von 2,166,000 auf 1,802,000 Franken erfuhr.

16. Die Steinzeugartikel, dessen Export sehr gering ist, verzeichnen eine Gewichtszunahme von 190 auf 1216 Doppelzentner, während

17. die Töpferwaren ihr Exportgewicht von 1676 auf 2282 Doppelzentner erhöhen konnten. Der Exportwert sank aber trotzdem von 747,000 auf 640,000 Fr. Die Einfuhr dagegen reduzierte sich von 34,058 auf 28,251 Doppelzentner; dem entspricht eine Abnahme des Importwertes von 7,080,000 auf nur noch 4,752,000 Franken, somit ein sehr empfindlicher Rückgang. Vergleichsweise sei beigefügt, daß das Importgewicht der Steinzeugwaren sich von 29,105 auf 30,017 Doppelzentner hob, während der Wert ebenfalls einen Rückgang von 1,832,000 auf 1,494,000 Fr. erfuhr.

Die Gruppe Glas

hat natürlich nur in der Einfuhr Bedeutung; denn unsere einheimische, hauptsächlich im Berner Jura domizilierte Glasindustrie ist nicht in der Lage, den Konkurrenzkampf mit den ausländischen, über bedeutend günstigere Produktionsbedingungen verfügenden Industrie aufzunehmen.

18. Rohglas, Dachglas und Glasziegel, Boden- und Wandplatten verzeichnen eine Zunahme des Importgewichtes von 7473 auf 10,351 Doppelzentner, während der Einfuhrwert eine kleine Reduktion von 365,000 auf 322,000 Fr. erfahren hat. Den größten Teil des Importes, nicht weniger als 80 % der Gesamteinfuhr, deckt deutsche Provenienz, den Rest hauptsächlich Belgien.

19. Fensterglas hat sein Importgewicht ebenfalls erhöhen können, und zwar von 23,262 auf 29,171 Doppelzentner, während der Einfuhrwert sich gleichzeitig von 1,797,000 auf 1,634,000 Fr. reduzierte.

Die Gruppe der Metalle.

20. Façoneisen hob sein Importgewicht von 173,727 auf 195,966 Doppelzentner. Die französische